

editorial

Die Entwicklung neuer Musiksprachen zwischen den Kulturen: das ist die künstlerische Vision, aus der sich die Konzertreihe transonic geformt hat. Es sind nicht nur Konzepte wie Tradition und Moderne, Kategorien wie zeitgenössisch und rituell, Folklore und Avantgarde, die neu befragt werden, sondern auch Arbeitsweisen und Techniken, die untersucht und transformiert werden. Entstanden ist im Haus der Kulturen der Welt ein Produktions- und Recherchezentrum für diese Auseinandersetzung. Eine Art Musikwerkstatt, die sich in den Folgejahren zunehmend öffnen wird zu Hochschulen und Veranstaltern in Berlin und darüber hinaus.

Dabei befindet sich nicht nur das Festival an einem Anfang. Es steht exemplarisch für einen sich langsam öffnenden, immer intensiver werdenden Dialog zwischen Musikern und Komponisten aus den Musikkulturen Indiens, Chinas, der arabischen Welt, Afrikas oder Südostasiens, Zentral- und Südamerikas. Europa und die westliche Musiktradition sind dabei ein Partner unter anderen; die Hierarchie zwischen westlicher Moderne und den Musiken „fremder Kulturen“ ist umgeschlagen in gegenseitige Neugierde. Die Emanzipation aus den kulturellen Mustern der Moderne, gekennzeichnet durch den universalistischen Anspruch der westlichen Moderne, hat zu einem neuen Polyzentrismus geführt, der ein unglaubliches Potential an Kreativität und Vielfalt besitzt.

Während wir zusammen mit dem künstlerischen Leiter Gene Coleman im ersten Jahr den Schwerpunkt auf Ostasien legten, versuchen wir in diesem Jahr das Spektrum der weltweiten Entwicklungen fragmentarisch einzufangen. Die eingeladenen Künstler und Projekte stehen für lokale Innovation, ob in Buenos Aires, Beirut oder Bandung (Indonesien). Solisten aus Japan und Korea begegnen Künstlern aus den USA, aus Berlin und Wien. Improvisation steht gegen Komposition und Soloarbeiten kontrastieren mit Gruppenstücken. In der einleitenden Werkstatt treffen einige dieser eingeladenen Künstler in einem experimentellen Feld auf Intellektuelle und Musikwissenschaftler. Die Debatte, flankiert von einem Internet-Forum, ist eröffnet.

Hans-Georg Knopp, Johannes Odenthal